

Bundeswasserstraßen und Naturschutz

Matthias Herbert
Leiter der Abteilung
Landschaftsplanung,
Leiter der BfN-Außenstelle
Leipzig



Das BfN berät
Das BfN fördert
Das BfN setzt um
Das BfN informiert

Dessau, 17.08.2005



Bundeswasserstraßen und Naturschutz

1. Eingangsthesen
2. Gegenwärtige Situation
3. Verkehrliche Bedeutung
4. Instrumente des Naturschutzes
5. Schlussfolgerungen





Eingangsthesen

- Bundeswasserstraße als ökologischer Verkehrsträger(?)
- Unterscheiden zwischen
 - ◆ Nutzung und Erhaltung des vorhandenen Netzes oder
 - ◆ Neu- und Ausbau für Verkehrszwecke
- Spezifische ökologische Situation in Abhängigkeit vom Naturraum
- Verkehrliche Bedeutung, Güterqualitäten, Transporterfordernisse berücksichtigen

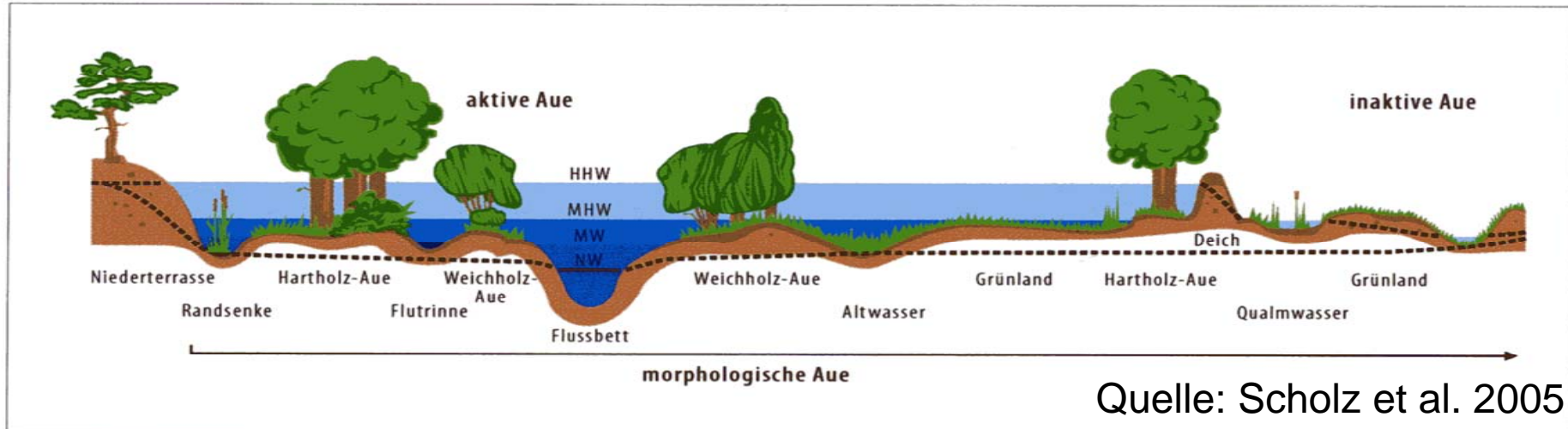


Eingangsthesen

- Naturschutz hat Strategien und Instrumente für eine verträgliche Nutzung des Verkehrsträgers.
- Es kommt darauf an, diesen integrativen Ansatz ernsthaft zu nutzen.
- Integrativer Ansatz bedeutet Objektivität auf beiden Seiten.

2. Ökologische Situation

- hohe Dynamik, wechselnde Fließgeschwindigkeiten, Erosions- und Sedimentationsprozesse
- schwankende Fluss- und Grundwasserstände
- vielfältige und häufig wechselnde Standorteigenschaften auf engstem Raum

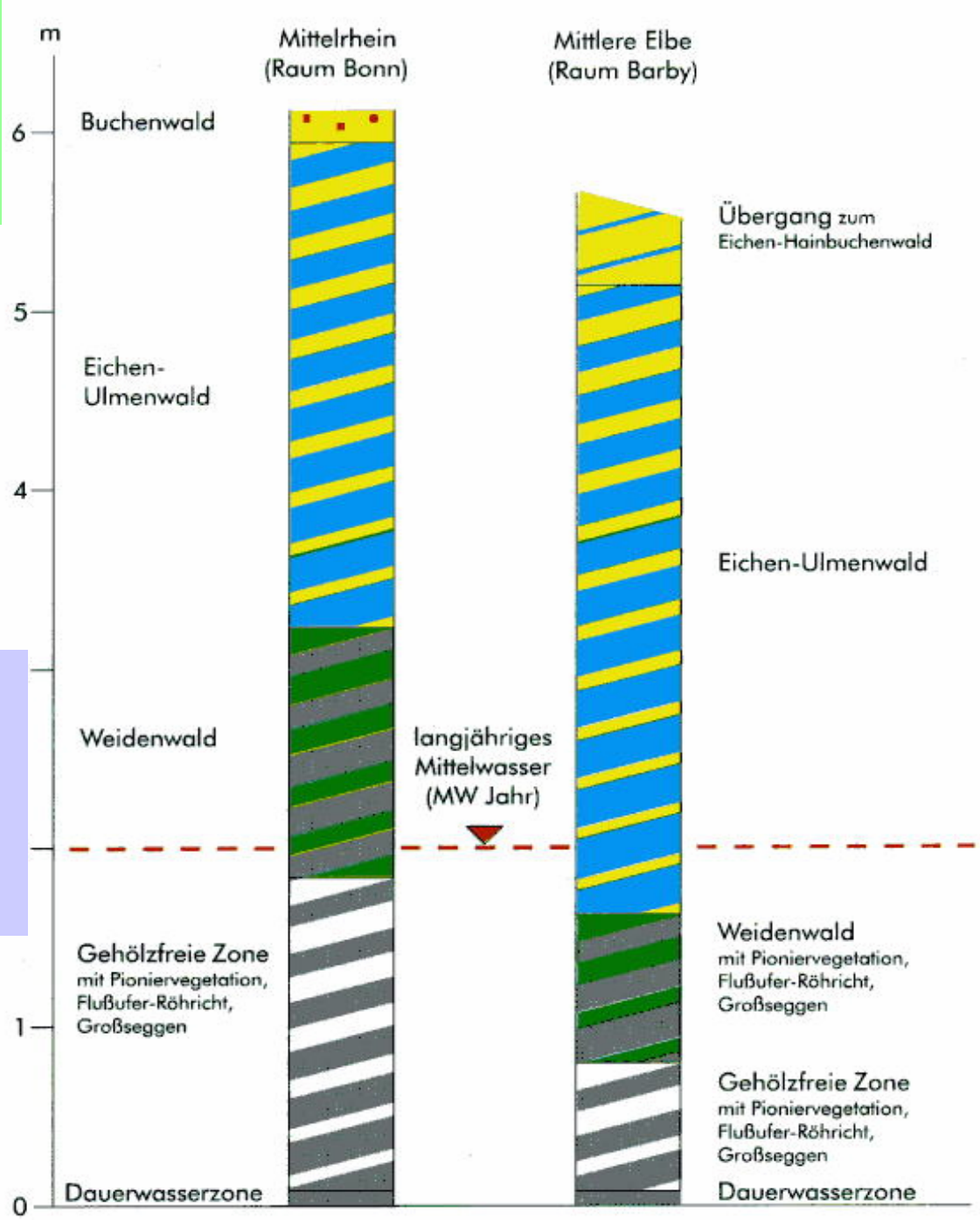




Der Vergleich zwischen Elbe und Rhein

naturräumliche Spezifika erfordern hohen Einzelfallbezug

Quelle:
Henrichfreise, A. (1996)





Europäisches ökologisches Netz Natura 2000

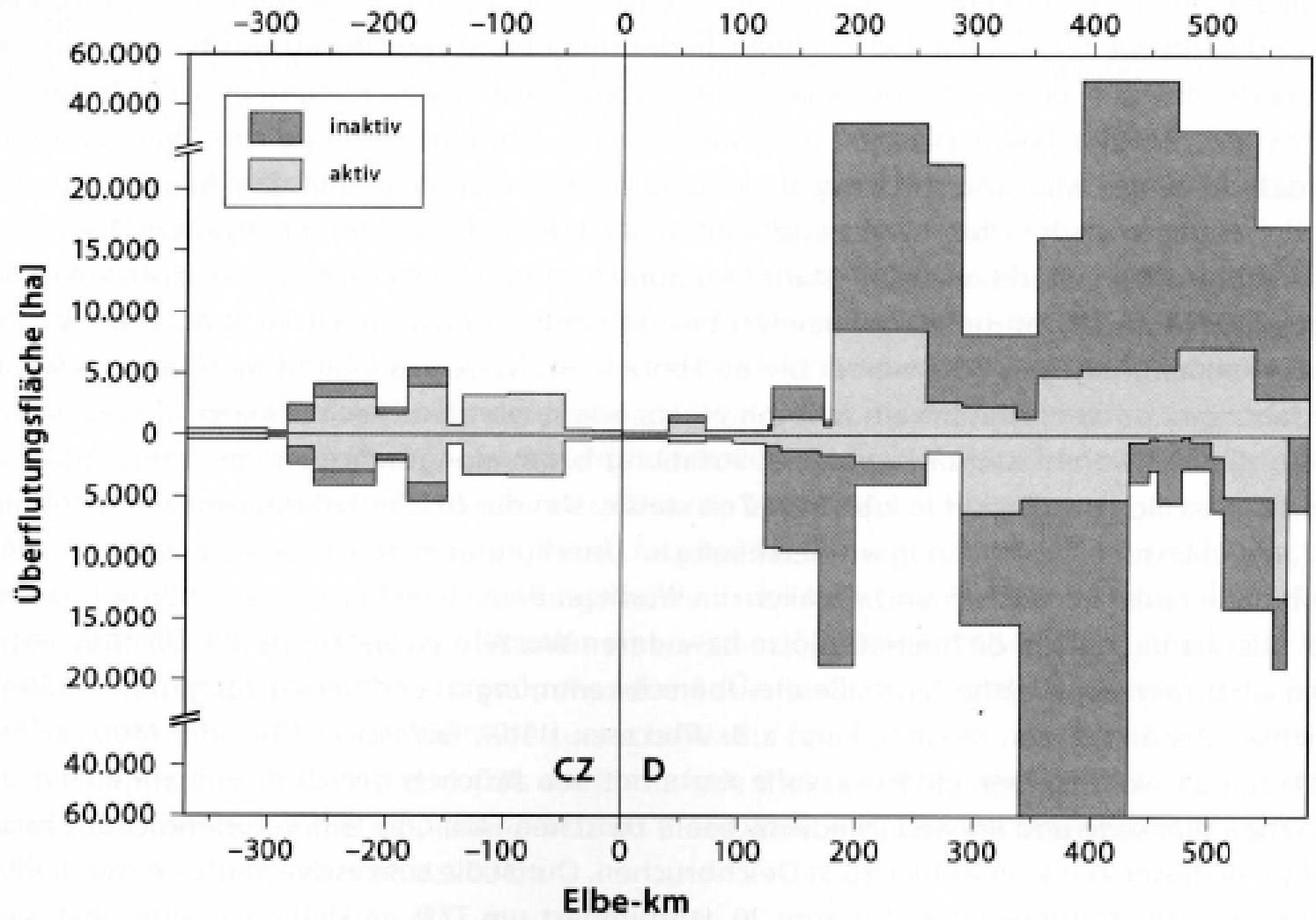
Flächenmäßiger Anteil von FFH-
Gebieten innerhalb einer 500-m-
Zone (rechts und links) entlang
ausgewählter
Bundeswasserstraßen

Eigene Auswertung anhand FFH-
Meldekulisse, Stand Dezember 2003

Fluss	Flächenanteile FFH- Gebiete [%]
Aller	58
Donau	23
Elbe	58
Ems	40
Fulda	0,6
Havel	36
Lahn	12
Leine	40
Main	5
Mosel	6
Neckar	8
Rhein	15
Saale	14
Saar	10
Spree	1
Werra	9
Weser	2



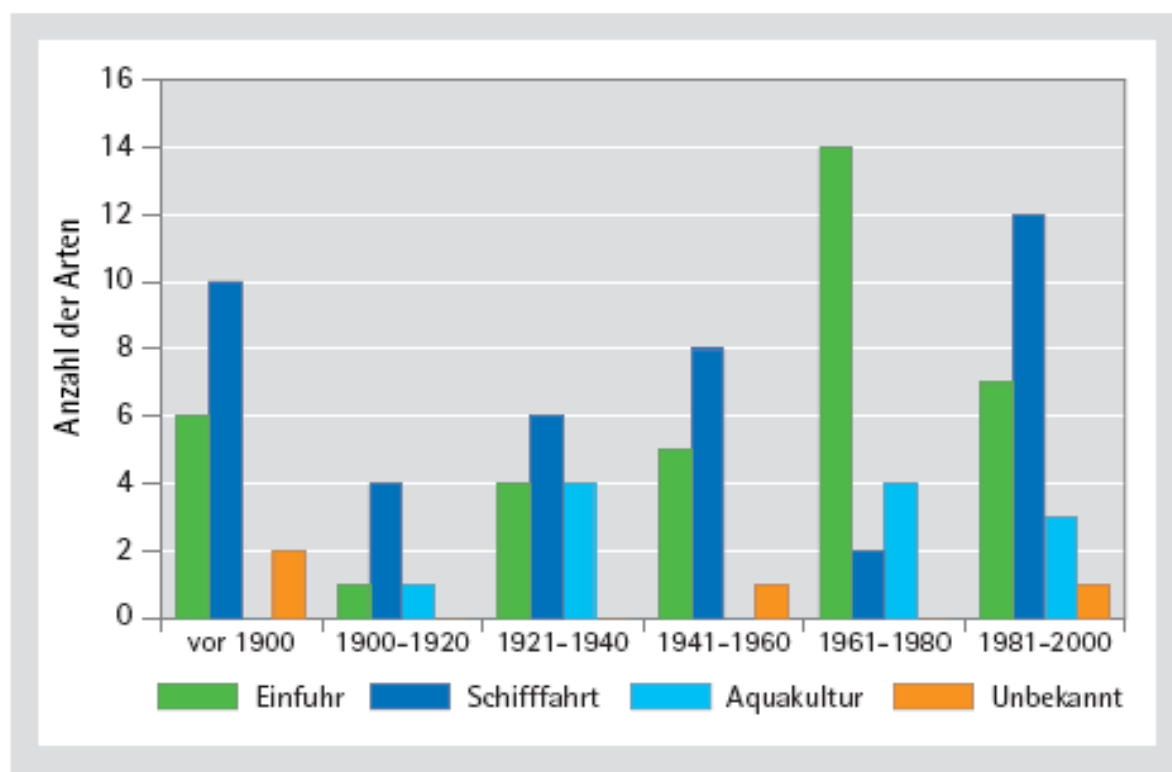
Gefährdungsursachen



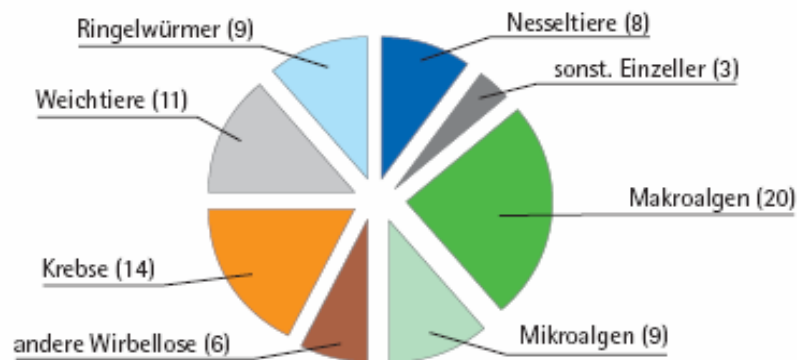
Verlust an Retentionsflächen an der Elbe seit dem Mittelalter, Scholz et al. 2005

Anzahl der im letzten Jahrhundert in den Ostseeraum eingeschleppten Tier- und Pflanzenarten,

Quelle: HELCOM 2002



Einwanderung über osteuropäische Kanäle (Kleinkrebs *Corophium curvispinum*)
 Einwanderung über Main-Donau-Kanal (zwei Kleinkrebsarten sowie Assel *Jaera istri*)



Aufteilung eingeschleppter und inzwischen etablierter Arten in der Nordsee

Quelle: SRU 2004



3. Verkehrliche Bedeutung

- ▶ Ausbaugrad und Leistungen des Wasserstraßennetzes stehen an europäischer Spitze
- ▶ Verteilung der GV-Leistungen nach Flussgebieten
- ▶ Nutzbarkeit:
 - ▶ ganzjährig nur alpin gespeister Rhein
 - ▶ lang anhaltende Niedrigwasser an Elbe und Oder
 - ▶ Hochwasser, Eisgang, Unglücke, Reparaturen sorgen für weitere Einschränkungen
- ▶ Anforderungen an zu transportierende Güter (Zeit, Quantität, Qualität, Verteilung)

Güterverkehrsaufkommen auf Bundeswasserstraßen

BMVBW 2002

Wasserstraße	Güterbeförderung [Mio. t]
--------------	---------------------------

Rhein	160
-------	-----

Mosel	14
-------	----

Saar	2,5
------	-----

Donau	7-8
-------	-----

Main	21-7
------	------

Main-Donau-Kanal	7
------------------	---

Elbe	1,5-1
------	-------

Saale	0,02
-------	------

Quelle: nach Angaben von
STATISTISCHES BUNDESAMT (2002c),
WSD OST (2003)

BUNDESWASSERSTRASSEN

Güterverkehrsdichte der See- und Binnenschifffahrt 2000 auf dem Hauptnetz der Bundeswasserstraßen



Güterverkehrsdichte in Mill t (tkm / Länge der Wasserstraße in km)

bis 1 Mill t
über 1 Mill t
maßstäblich

Binnenschifffahrt
Seeschifffahrt *

*berechnet auf der Grundlage der Umschlagzahlen der Seetrafen - außer NOK

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Kartographie: Sonderstelle für Vermessungswesen beim Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg

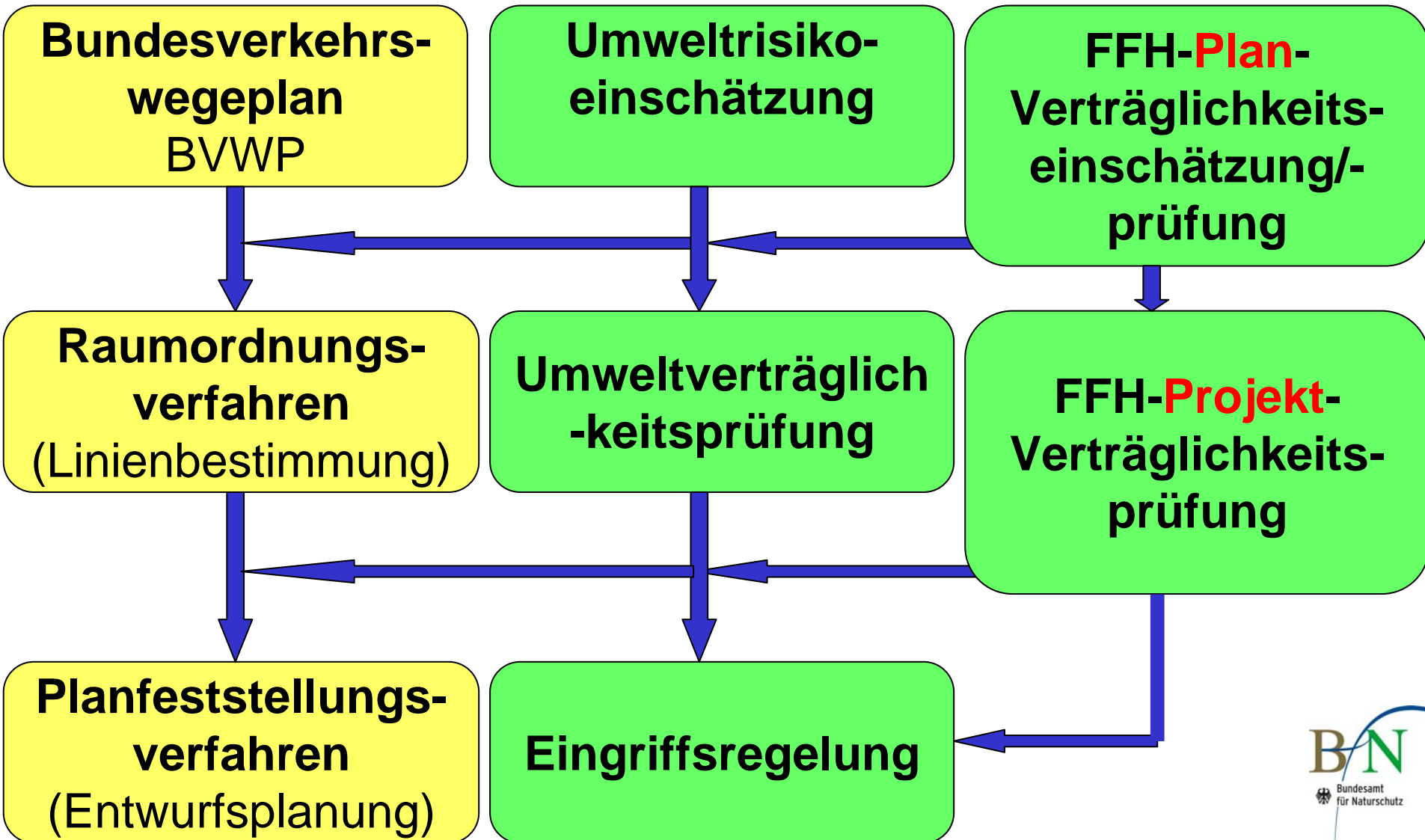
BMVBW Abt. EW Bonn, 2002 W 172b



4. Instrumente des Naturschutzes

- ▶ Generalplanungsebene (BVWP, Bedarfsfestlegung)
- ▶ Raumordnung (Linienbestimmung)
- ▶ Planfeststellung
- ▶ auf allen Ebenen Vorsorge und Frühzeitigkeit gefordert und auch machbar

Übersicht über umwelt- und naturschutzbezogene Beiträge zu Neu- und Ausbauplanung von Bundeswasserstraßen





Instrumente

Grundsätzliche Bemerkungen aus naturschutzfachlicher Sicht

- vorsorgende Instrumente nutzen (LP, UVP, FFH-VP)
- Berücksichtigung von Klima- und Wasserstandsänderungen
- Mittelwerte versus Extrema
- Risikoeinschätzung versus Prognosegenauigkeit



Instrumente – URE, UVP

Methoden zur URE-Wasserstraße

- ▶ Schutzgüter,
- ▶ ökologische Funktionskomplexe,
- ▶ Erheblichkeit

Einzelbeurteilung von Wasserstraßen-UVPen

- ▶ Einstufung des ökologischen Risikos
- ▶ Einstufung einzelner Schutzgutkomplexe
- ▶ Bestimmung der Erheblichkeit



Instrumente – Eingriffsregelung

Grundsätzliche Bemerkungen:

- ▶ fachlich-ökologische Frage der Ausgleichbarkeit erheblicher Beeinträchtigungen
- ▶ rechtlicher Auftrag: Pflicht zur Vermeidung, Pflicht zur Kompensation
- ▶ keine Wahlmöglichkeit, Verursacherpflicht
- ▶ Bemessung des Kompensationsumfangs (Methodenfrage)



Instrumente – FFH-VP

FFH-Verträglichkeitseinschätzung

- Generalplanungsebene BVWP muss Erheblichkeitsfrage beantworten
- Keine unumgänglichen Festlegungen für nachfolgende Planungsstufen
- Frage der Erheblichkeit für Wasserstraßenprojekte im BVWP 2003 (leider) unbeantwortet



FFH-Verträglichkeitsprüfung

§ 34 (2) BNatschG

Können Pläne und Projekte zu **erheblichen Beeinträchtigungen** der für die (Natura 2000 -) Schutzgebiete maßgeblichen Bestandteile führen, sind sie unzulässig.

KOM-Guideline „Management Natura 2000“

Erhebliche Beeinträchtigungen müssen mit **Sicherheit auszuschließen** sein.



FFH-Ausnahmeverfahren

§ 34 (3) – (5) BNatschG

- ▶ Alternativen
- ▶ überwiegende Gründe öffentlichen Interesses
- ▶ prioritäre Lebensräume und Arten
- ▶ Kohärenzsicherungsmaßnahmen

Naturschutzgroßprojekt „Isarmündung“

Naturschutzfachliches
Management in
Mündungsbereichen,
Schüttkegel der Isar



Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“

Naturschutzverträglicher
Hochwasserschutz, Deichlage,
Auenutzung

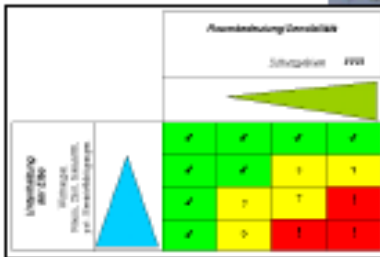
Einschätzung wasserbaulicher Unterhaltungsmaßnahmen in Schutzgebieten der Elbe und Empfehlungen für die Erleichterung der Abstimmungsverfahren

Bericht der
Arbeitsgruppe WSV - Elbeländer

Teilbericht 4

ZUSAMMENFASSUNG

2004



Stand 11. Nov. 2004



Grundsätze für das Fachkonzept der
Unterhaltung der Elbe
zwischen Tschechien und Geesthacht
mit Erläuterungen

Unterhaltung der Elbe

Naturschutzverträgliche
Unterhaltung, Mitarbeit an
Arbeitshilfe der AG WSV-
Elbeländer



Beispiele aus der BfN-Praxis

Beteiligung in Abstimmungen und Verfahren:

- ▶ Raumordnungsverfahren „Untere Saale“ (Schleusenkanal Tornitz)
- ▶ Raumordnungsverfahren „Donau zwischen Straubing und Vilshofen“ (strombauliche Variante A)
- ▶ Stellungnahmen zu Neu- und Ausbautvorhaben im Rahmen des § 17 WaStrG



5. Schlussfolgerungen

Frühzeitigkeit, Vorsorge, Chancengleichheit

- ▶ ökologische Risiken und verkehrliche Bedeutung objektiv gegen überstellen
- ▶ ökologische Fragen in der Sache klären
- ▶ europäische Dimension (TEN **und** FFH) wahrnehmen



5. Schlussfolgerungen

Verkehrsleistungen und künftige Nachfrage

- Qualität, Quantität, Zeitfaktor und räumliche Verteilung der Güterverkehre
- künftige zurück gehende Nachfrage in der Fläche, verkehrliche und räumliche Alternativen nutzen
- Brennpunkte (Seehäfen, ARA-Range) stärker beachten, keine Gießkannenförderung mehr
- Klassifizierung der Bundeswasserstraßen prüfen



5. Schlussfolgerungen

Naturschutzinstrumente zur Problemerkennung und –bewältigung nutzen

- ▶ nicht „Verhinderung“ steht im Vordergrund
- ▶ Potenziale für effiziente Mittelverteilung nutzen („Frühwarnsystem“)
- ▶ Erheblichkeit als zentrale Fragestellung beantworten



Bundeswasserstraßen und Naturschutz



Dessau, 17. August 2005

Busy *for* Nature



Bundesamt
für Naturschutz



Matthias Herbert, Leiter der BfN-Außenstelle Leipzig, www.bfn.de
Telefon: 0341 30 977-11, Fax: -40, Mail: matthias.herbert@bfn.de